

Inhaltsverzeichnis

Prof. Dr. Line Kossolapow Einführung in Pädagogik/ Erziehungswissenschaft über Kreativitätsforschung bezogen auf Pädagogikunterricht	I
Einleitung	15
Teil I Annäherung an ein Konzept von Handlungsspielräumen zur Förderung von Kreativität	23
1. Allgemeine Bedeutung von Kreativität und Handlungsspielräumen	24
1.1 Gesellschaftliche Aspekte	24
1.2 Individuelle Aspekte	26
1.3 Aspekte der Kreativitätsforschung	27
1.4 Schulpädagogische Aspekte	29
2. Allgemeiner Zusammenhang zwischen Gesellschaft, Schule und Handlungsspielräumen für Kreativität	36
2.1 Gesellschaftliche und individuelle Funktionen der Schule und deren Kontrolle	36
2.2 Anspruch und Stagnation der Schulreform als Reaktionen auf gesellschaftliche Krisen	39
2.3 Reform der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II und Auswirkungen auf die Betroffenen	44
2.4 Folgeproblematik der Curriculumreform	48
3. Spezieller Zusammenhang zwischen der Schulreform, dem Unterrichtsfach Erziehungswissenschaft und Handlungsspielräumen für Kreativität	51
3.1 Das Fach Erziehungswissenschaft und Kreativität – Begründung des Bezuges	51
3.2 Auswirkungen der Oberstufenreform und ihrer curricularen Umgestaltung	55
3.3 Unterrichtspraxis aus persönlicher Sicht und der Sicht von LehrerInnen und SchülerInnen	58

4. Ausbildung im Fachseminar Erziehungswissenschaft in der zweiten Phase der LehrerInnenausbildung und Handlungsspielräume für Kreativität	65
4.1 Problematik der Ausbildungsbedingungen	65
4.2 Beispiel eines geschlossenen allgemeindidaktischen Ansatzes zur Unterrichtsplanung	66
5. Kreativität in Handlungsspielräumen als Gegenstand der Didaktik des offenen Unterrichts	71
5.1 Entstehung und Entwicklung des Ansatzes des offenen Curriculums	71
5.2 Illusionäre Handlungsmöglichkeiten in Unterrichtsfreiräumen	80
5.2.1 Checkliste als Analyseinstrument	80
5.2.2 Der Ansatz von F. O. Schmaderer	81
5.2.3 Der Ansatz von R. Fuhr	86
5.2.4 Der Ansatz von J. Ramseger	90
5.3 Realistische Bestimmung von Handlungsspielräumen für den Unterrichtsalltag	93
5.3.1 Fachdidaktische Ansätze	93
5.3.1.1 Eine Skizze von J. Langefeld zum Fach Erziehungswissenschaft	93
5.3.1.2 Der Ansatz von H. J. Tymister zum Fach Deutsch	98
5.3.1.3 Ergänzende Überlegungen zum Kurs als Gruppe	104
5.3.2 Allgemeindidaktische Ansätze	105
5.3.2.1 Der Ansatz von H. Moser	105
5.3.2.2 Der Ansatz von K. Kunert	111
5.3.2.3 Der Ansatz von U. Vohland	118
5.3.2.4 Zusammenfassung	126
Teil II Handlungsspielräume zur Förderung von Kreativität im Unterrichtsmodell für den 11. Jahrgang an einem Gymnasium	129
1. Bestandsaufnahme, Vorschläge zu kreativen Veränderungen und Folgerungen für Handlungsspielräume	130
1.1 Erste Eindrücke und Informationen aufgrund von Beobachtungen und Gesprächen	130
1.2 Sinn des interpretativen Verfahrens	133
1.3 Ergebnisse der Befragung der SchülerInnen	134
1.3.1 Vorbemerkungen	134

1.3.2	Alter, Familie, Berufswünsche und Motive für die Wahl des Faches	135
1.3.3	Thema »Gruppe«	136
1.3.4	Gruppenkonflikt im Kurs	137
1.3.5	Interaktion von Kursgruppe und Lehrperson	140
1.3.6	Methoden	144
1.3.7	Assoziationen zu »Kreativität«	145
2.	Kreative Öffnung von Handlungsspielräumen als Voraussetzung für den weiteren Unterricht	148
2.1	Lernziele, Themen und Lernkontrolle	148
2.2	Methoden und Medien	152
2.3	Gruppenkonflikt im Kurs	159
2.4	Dimensionen des LehrerInverhaltens	165
2.5	Zwischenbilanz	170
3.	Analysen zur Vorbereitung der Unterrichtseinheit »Kreativitätsförderung in der Gruppe«	171
3.1	Sachanalyse	171
3.1.1	Vorbemerkungen	171
3.1.2	Kreativitätsförderung in der Gruppe	172
3.1.2.1	Vergleich der Effektivität von kreativer Gruppen- und kreativer Einzelarbeit	172
3.1.2.2	Einflüsse der Gruppe auf die kreative Persönlichkeit	173
3.1.2.3	Einflüsse der kreativen Persönlichkeit auf die Gruppe	174
3.1.2.4	Allgemeine kreativitätshemmende und -fördernde Faktoren	174
3.1.2.5	Die idealtypische Kreativitätsgruppe	175
3.1.3	Techniken zur Kreativitätsförderung in der Gruppe	176
3.1.3.1	Techniken zur Förderung kreativen Denkens	176
3.1.3.2	Techniken zur Förderung kreativen Sozialverhaltens	176
3.1.4	Trainingsansätze zur Kreativitätsförderung in der Gruppe	177
3.1.4.1	Vorbemerkungen	177
3.1.4.2	Trainings zur Förderung kreativen Denkens	177
3.1.4.3	Trainings zur Förderung kreativen Sozialverhaltens	178
3.1.4.4	Versuch einer Abgrenzung zu kreativen Therapieansätzen	179
3.2	Didaktische Analyse	180
3.2.1	Fachdidaktische Überlegungen	180

3.2.2	»Empfehlungen« des Faches Erziehungswissenschaft und Empfehlungen der Fachkonferenz	183
3.2.3	Strukturanalyse der Entscheidungsmomente	184
3.2.3.1	Richtziele	184
3.2.3.2	Themen und Lernziele	186
3.2.3.3	Methoden und Medien	188
3.2.3.4	Lernzielkontrollen	190
3.2.3.5	Planungsraster	192
4.	Planung der Kreativitätsphasen der Unterrichtseinheit	194
4.1	Phase der Gruppensensibilisierung	194
4.1.1	Erster Unterrichtsblock	194
4.2	Phase der Gruppenreflexion	196
4.2.1	Zweiter Unterrichtsblock	196
4.2.2	Dritter Unterrichtsblock	203
4.2.3	Vierter Unterrichtsblock	204
4.2.4	Fünfter Unterrichtsblock	208
4.3	Phase der Gruppenevaluation	209
4.3.1	Sechster Unterrichtsblock	209
4.3.2	Siebter Unterrichtsblock	213
4.3.3	Achter Unterrichtsblock	216
4.4	Abschließende Überlegungen zu Handlungsspielräumen	217
5.	Kritisch-konstruktive Evaluation der Unterrichtseinheit	218
5.1	Reflexion der Durchführung der Unterrichtsblöcke durch Lehrerin und SchülerInnen	218
5.1.1	Vorbemerkungen	218
5.1.2	Erster Unterrichtsblock: »Jeder Mensch kann kreativ sein«	219
5.1.3	Zweiter Unterrichtsblock: »Keine Lust heute«	221
5.1.4	Dritter Unterrichtsblock: »Individualisten oder Herdenverhalten«	224
5.1.5	Vierter Unterrichtsblock: »Es kommt auf die Interessen an«	229
5.1.6	Fünfter Unterrichtsblock: »Test und Spaß – kein Widerspruch«	232
5.1.7	Sechster Unterrichtsblock: »Kreativer werden durch Kürbiskuchen«	233
5.1.8	Siebter Unterrichtsblock »Verwirklichung von Humanität«	235
5.1.9	Achter Unterrichtsblock: »Möglichkeiten und Grenzen von Handlungsspielräumen«	239

5.2 Interpretation der Ergebnisse des Abschlußfragebogens	243
6. Schlußfolgerungen und offene Fragen	249
Teil III Weiterentwicklung des Konzepts in Theorie und Praxis	255
1. Handlungsspielräume für das kreative Handeln von LehrerInnen und SchülerInnen	256
1.1 Zum Professionalisierungskonzept der innovativen Lehrperson in Freiräumen	256
1.1.1 Historische Betrachtungen	256
1.1.2 Der Ansatz von R. Reichwein und H. W. Frech	258
1.1.3 Der Ansatz von H. Krüger	262
1.1.4 Erziehungswissenschaftliche Reaktionen auf die gesellschaftspolitische Tendenzwende	267
1.2 Entwurf einer Systematik der Handlungsorientierungen von LehrerInnen – der Ansatz von D. Hänsel	270
1.2.1 Kritik an drei Ansätzen zum LehrerInhandeln	270
1.2.2 Schultheoretische Überlegungen	272
1.2.3 A.N. Leontjews Tätigkeitskonzept	273
1.2.4 Das Modell der Sisypfos-Tätigkeit	275
1.2.5 Entwurf einer Systematik von Handlungsorientierungen	276
1.2.6 Verdeutlichung der Handlungsorientierungen an Fallbeispielen	278
1.2.7 Kritische Stellungnahme	282
1.3 »Teacher Empowerment by Teacher Autonomy under Changed Working Conditions«	284
1.3.1 Überblick über drei Bildungsreformbewegungen und deren Auswirkungen in den USA	284
1.3.2 Eine Typologie der Arbeitsbedingungen von LehrerInnen – der Ansatz von M. A. Szabo	287
1.3.3 Schlußfolgerungen	291
1.4 Die Frage nach den kreativen Handlungsmöglichkeiten der SchülerInnen im Jugendalter	294
1.4.1 Fragestellungen und erkenntnisleitendes Interesse	294
1.4.2 Forschungsergebnisse zur kreativen SchülerInpersönlichkeit	296
1.4.3 Die neue Gestalt der Risikogesellschaft – der Ansatz von U. Beck	298

1.4.4	Zum Strukturwandel der Jugendphase	300
1.4.5	Legitimationsprobleme der Schule	307
1.4.6	Die subjektive Seite des Verhältnisses von SchülerInnen und Schule	309
1.4.7	Kreative Handlungsorientierungen der SchülerInnen in der Schule	311
1.4.8	Schlußfolgerungen	312
2.	Handlungsorientierende Perspektiven für die Kreativitätsförderung im Fach Erziehungswissenschaft	313
2.1	Ausgangslage	313
2.2	Zur Problematik eines neuen Bildungsverständnisses	314
2.3	Die Richtlinien des Faches Erziehungswissenschaft	317
2.4	Fachdidaktische Ansätze	320
2.4.1	Der Ansatz von R. Hülshoff, E. Schmack und H. Heiland	320
2.4.2	Der Ansatz von P. Menck	322
2.4.3	Der Ansatz von K. Beyer und A. Pfennings	323
2.4.4	Der Ansatz von J. Langefeld	326
2.5	Schlußfolgerungen	329
3.	Handlungsspielräume zur Förderung von Kreativität im Unterrichtsmodell für den 13. Jahrgang an einer Gesamtschule	332
3.1	Konstitutionsanalyse	333
3.1.1	Institutionelle Konstitutionsbedingungen	333
3.1.1.1	Allgemeine Vorbemerkungen	333
3.1.1.2	Anspruch und Realität des Team-Kleingruppen-Modells	335
3.1.1.3	Entwicklungsgeschichte des Kollegiums	340
3.1.1.4	Schlußfolgerungen	344
3.1.2	Soziale, inhaltliche und methodische Konstitutionsbedingungen	345
3.1.2.1	Gespräche mit Kollegen und Kolleginnen	345
3.1.2.2	Ergebnisse der Befragung der SchülerInnen	346
3.1.2.3	Schlußfolgerungen und Perspektiven	349
3.2	Gestaltung kreativitätsfördernder Voraussetzungen	351
3.2.1	Planungsebene	351
3.2.1.1	Lehrerinplanung	351
3.2.1.2	Aushandeln von Lehrerin- und SchülerInnenplanung	355
3.2.2	Beziehungsebene	356
3.2.3	Inhaltsebene	360

3.2.3.1 »Normen und Ziele in der Erziehung«	360
3.2.3.2 »Erziehung zur Kreativität«	362
3.3 Projektorientierte Unterrichtseinheit: »Auf den Spuren von Kreativität – Untersuchung der Erziehung der Jugend im Nationalsozialismus«	365
3.3.1 Der sozial-kreative Prozeß im Kurs	365
3.3.1.1 Erste Phase: Exposition	366
3.3.1.2 Zweite Phase: Exploration	368
3.3.1.3 Dritte Phase: Elaboration	375
3.3.1.4 Vierte Phase: Evaluation	386
Zwischenbilanz und Ausblick	395
Anhang	399
Anmerkungen	401
Anlagen	461
Literaturverzeichnis	527